

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
2 illust. Beilagen) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

N<sup>o</sup> 37.

Sonnabend, den 27. März

1897.

### Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Das in Sofa gelegene, im Grundbuch auf Folium 31 für den Tischler **Friedrich Moritz Baumann** eingetragene Hausgrundstück nebst Garten, Feld und Wiese Brandkataster Nr. 28 für **Sofa** und das in Sofa gelegene, im Grund- und Hypothekbuche auf Fol. 235 für **Sofa** für den genannten Baumann eingetragene Feldgrundstück, beide Grundstücke zum Nachlasse des am 29. Dezember 1896 in Sofa verstorbenen **August Friedrich Moritz Baumann** gehörig, das Hausgrundstück auf 8500 M. und das Feldgrundstück auf 1300 M. ortsgerichtlich taxirt, sollen zusammen auf Antrag der Erben des genannten Baumann

**Donnerstag, den 1. April 1897,  
Vormittags 10 Uhr**

von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht Eibenstock an Ort und Stelle in Sofa versteigert werden.

Das Grundstück Folium 31, zu dem die Parzellen 111, 515, 516 und 517 des Flurbuchs für Sofa gehören, hat einen Flächeninhalt von 1 Acker 267 Quadratruthen und 8520 M. Brandflasse. Das Grundstück Fol. 235 besteht aus der Parzelle 688 b des Flurbuchs für Sofa und hat einen Flächeninhalt von 157 Quadratruthen.

Gleich nach der Grundstücksversteigerung soll auch das Mobilien an Ort und Stelle versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können jedoch auch vorher bei dem unterzeichneten Amtsgericht eingesehen werden.  
Eibenstock, am 23. März 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

Chrig.

Stl.

Nachdem mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern das **Regulativ hiesiger Gemeindeparsaffe einer Revision** unterzogen worden ist, wird dies hierdurch mit dem Bemerkung bekannt gemacht, daß die genehmigten Abänderungen aus den an hiesigem Gemeindeamt und in den Geschäftsräumen der Sparcasse aushängenden Druckexemplaren des revidirten Regulativs zu ersehen sind.  
Eibenstock, am 25. März 1897.

**Der Gemeinderath.**

In Gemäßheit von § 8 des revidirten Regulativs hiesiger Gemeindeparsaffe wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **Annahme und Rückzahlung von Spar-**

**Kasseneinlagen** bis auf Weiteres in den nachstehends genannten Geschäftsräumen und zu den beigezeichneten Zeiten stattfindet:

im **Rathhaus Schönheide** Zimmer Nr. 5, jeden Wochentag Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr;  
im **Vöttcher'schen Gasthofs zu Oberstüngen**, jeden letzten Montag im Monate Nachmittags von 4-5 Uhr;  
im **Restaurant „Bahnhofsloche“ zu Rothenkirchen**, jeden letzten Montag im Monate Nachmittags von 1/6-1/7 Uhr;  
im **Stationsgebäude zu Witzschhaus**, jeden letzten Sonnabend im Monate Nachmittags von 5-7 Uhr.  
Schönheide, am 25. März 1897.

**Der Gemeinderath.**

### Holz-Versteigerung auf dem Staatsforstrevier Wildenthal.

Im „**Rathskeller**“ in Aue sollen

**Sonnabend, den 3. April 1897, von Vorm. 9 Uhr an**

folgende aufbereitete **Ruthölzer** und zwar:

3964 Stck weiche <b>Ästler</b> , 8-15 cm stark,	} 3, u. 4, m } in den Abtheilungen 20, 46, } lang, } 63 und 88,
3366 " " " 16-22 " "	
2022 " " " 23-44 " "	
228 1/2 Km. " <b>Ruthknüppel</b> , in den Abth. 6, 7, 46, 62, 63, 74-79, 86-89,	

**sowie im Drechsler'schen Gasthofs in Wildenthal**

**Montag, den 5. April 1897, von Vorm. 9 Uhr an**

folgende aufbereitete **Brennhölzer**, als:

130 Km. weiche <b>Brennschelte</b> ,	} in den Abtheilungen 6, 7, 20, } 46, 62, 63, 74-79, 86-89,
338 1/2 " " <b>Brennknüppel</b> ,	
732 1/2 " " <b>Äste</b> und	
718 " " <b>Stöcke</b> , in den Abth. 21, 32, 54, 60, 63 u. 67	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

**Königliche Forstrevierverwaltung Wildenthal u. königliches Forstrentamt Eibenstock,**  
am 25. März 1897.

Stlmann.

am 25. März 1897.

Gerlach.

### Der Jubiläumsfestzug in Berlin

am 23. März 1897.

Der von der Berliner Bürgererschaft zu Ehren der Säcularfeier für Kaiser Wilhelm I. veranstaltete Festzug, in welchem 152 Musikchöre mitwirkten, bot ein unvergleichliches, farbenprächtiges Bild dar. Der Zug, etwa 30,000 Personen umfassend, welche Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft darstellten, erschien um 10 Uhr 15 Minuten am Brandenburger Thor. Die Spitze des Zuges eröffneten die Festleiter mit drei Ordnonanzen in Uniform der Ansbacher Kürassiere. Hinter der Musik ritt Kommissionsrath Reiz, von der Menge durch Juchz begrüßt, auf prachtvollem Pferde die Germania eskortirend, welcher ein Zug Panzerreiter in silberschimmernder Rüstung mit den Hohenzollern'schen Farben auf dem Helm, die Pferde gleichfalls in silbernem Panzerüberwurf, voranritt.

Die Germania, Frau von Strang, saß in einem prachtvoll besetzten offenen Triumphwagen, nach Art einer Muschel, in dessen Spitze zwei liebliche Kindergestalten saßen. Dieselbe fiel allgemein durch ihre prachtvolle Erscheinung auf. Dem Wagen folgte ein Trupp gleichfalls in silberschimmernder Rüstung gekleideter Hellebardiere. Sodann kam das Fest-Comitee im Wagen, durch eine Kapelle in der Uniform der Friedrichianischen Zeit begleitet, dem sich die Gruppe II, der Ehrengäste, angeschlossen. Diese Gruppe wurde durch gleichmäßig in Weiß gekleidete Ehrenjungfrauen eröffnet, es folgten sodann die alten Krieger, meist mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse und dem Militär-Ehrenzeichen neben den Kriegsmedaillen auf der Brust. Lauter ehrwürdige, verwitterte Gestalten, welche in starrer Haltung und festen Tritten mitten zwischen Reihen von Ehrenjungfrauen marschirten. Da die Ehrenjungfrauen auch den Zug zur Seite einrahmten, so rief dieses Bild einen ergreifenden Eindruck hervor.

Nun folgte die endlose Schaar der Kriegervereine, welcher Zug durch die schmale Kapelle der II. Matrosendivision eröffnet wurde. Gegen 8000 Krieger, mancher alte Herr darunter, dem es schwer fiel, mitzukommen, die meisten die Kriegsdienstmützen auf der Brust, marschirten in geschlossener, zehn Mann breiter Kolonne in festem Tritt vorbei, durch Musikkorps der Garderegimenter unterbrochen. Am rechten Flügel der Glieder waren die Fahnen, die ein zeitweise stark einfallender Wind oft den Trägern zu entreißen drohte. Den Schluß der Kriegervereine bildeten das uniformirte Berliner Veteranenkorps, zum Theil noch mit alten Gewehren, und die freiwilligen Kriegskrankenpfleger, darunter einige Frauen. Den Kriegervereinen folgte die Gruppe der Gewerbe und Innungen, deren Zug ein Trompetekorps in der Uniform der Seydlitz-Kürassiere eröffnete, gefolgt von der Fleisch-

Innung zu Pferde. Es folgte nun Innung auf Innung; besonders fiel die Schlosser-Innung auf, deren Spitze drei Reiter in eiserner Rüstung bildeten, von einem Urgermone geleitet. Auch die Gärtnergruppe mit reichem Blumenschmud erregte lebhaftes Bewunderung. Der Zug gewährte trotz der meist schwarzen Anzüge der Teilnehmer durch die vielen Vereinsbanner ein lebhaftes Bild.

Unter den nun folgenden Vereinen des Gastwirthsverbandes erregten besonders die Abordnungen der Brauereien Aufmerksamkeit. Die Brauerei Königsstadt hatte einen prachtvoll mit Tannengewinden und Kornblumenkränzen decorirten Wagen mit Hässern entwandt, dem ein Bläserkorps in der Tracht der Zeit der Hussitenkriege und eine weitere Schaar von Panzerreitern sich angeschlossen. Landstrecke in den gleichen Kostümen, eine alte Kanone aus jener Zeit, ein Marketenwagen und ein Bauernwagen mit jungen Mädchen erhöhten den reizvollen Eindruck des Gesamtbildes. Die Vereine für Kunst und Wissenschaft, die Gesang-, Musik- und Theatervereine, die Vereine ehemaliger Schüler und die Gemeinnützigen Vereine leiteten zu den Beamtenvereinen über, unter denen die städtische Schaar der Post- und Eisenbahnbeamten besonders hervortrat. Auf die Gruppe der Haus- u. Grundbesitzervereine folgte die Gruppe des Alldeutschen Verbandes, dessen Mitglieder sämtlich Vorbeerkränze trugen, auf die Landsmannschaftlichen Vereine, unter denen die Ungarn durch ihre Nationaltracht allgemeine Aufmerksamkeit erregten, die zahlreichen Gilden und Schützengilden, die Turn- u. Rudervereine. Die Radfahrervereine, an deren Zuge sämtliche Berliner Vereine sich beteiligten, boten schon durch ihre verschiedenartigen Anzüge ein farbenprächtiges Bild, einen ganz eigenen Reiz gewährten aber die von den Mitgliedern geführten Räder, welche entsprechend den Farben der Vereine mit Bändern und Blumen geschmückt waren. Ein gleich buntes Bild gewährte auch die Berliner Studentenschaft, welche in Galawagen, die den Farben einer jeden Verbindung entsprechend mit Blumen reich geschmückt waren, den Zug beschloffen.

Dem Schmud des Festplatzes hatte der nächtliche Regen nichts von seinem Eindruck nehmen können. Die Tribünen waren ebenso wie die Fenster und Dächer der umliegenden Häuser wie gestern dicht besetzt, doch war die Uniform weniger häufig vertreten. Auf den Tribünen unmittelbar am Denkmal hatten die Veteranen Platz genommen, zwei Deputationen derselben mit den Fahnen standen vor demselben. Die Stufen des Denkmals schmückten noch die gestern niedergelegten Kränze. Bereits um 1/11 Uhr erschien die Spitze des Zuges an der Schloßbrücke und ließ aufrücken. Unterdessen erschienen die hier anwesenden österreichischen und russischen Offiziere, viele

höhere Militärs und kurz nach 11 Uhr traten der Kaiser im hellgrauen Mantel der Garde zu Fuß, die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, die fünf ältesten kaiserlichen Prinzen, der Prinzregent von Bayern, die Könige von Sachsen und von Württemberg, der Großherzog von Baden und die übrigen Fürstlichkeiten aus dem Schlosse heraus unter das Prunkzelt. Gleichzeitig setzte sich der Zug unter den Klängen des Preußenmarsches in Bewegung. Das Komitee schwenkte nach dem Denkmal ab, der Wagen der Germania hielt vor dem Zelt und mit weitgeschallender Stimme sprach diese, im Wagen stehend, erst zu dem Kaiserpaar, dann zu dem Denkmal gewendet, einen vom Direktor Karl Julius Müller für diesen Zweck gedichteten Begrüßungs-Hymnus.

Darauf brachte Geh. Rath von Broich ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die versammelten Tausende begeistert einstimmten. Mit seinem Schall mischte sich das Krachen der im Lustgarten aufgestellten Geschütze und mit diesem dann noch der Gesang der Nationalhymne, der von der ganzen Versammlung angestimmt wurde. Nun erfolgte der Vorbemerkung der einzelnen Gruppen mit Augen links, die Gruppenführer grüßten, während Kranz auf Kranz in ungezählten Mengen am Fuße des Denkmals niedergelegt wurde. Um 12 1/4 Uhr rollte der letzte Wagen der Studentenschaft heran. Der Kaiser befahl das Komitee zu sich und sprach demselben, indem er jedem der Herren die Hand reichte, mit folgenden Worten seinen Dank aus: „Theilen Sie der Bürgererschaft mit, daß ich hoch entzückt bin über das Gesehene. Der Zug hat auf mich einen Eindruck gemacht, den ich nie vergessen werde; auf eine derartige wundervolle Kundgebung der Berliner Bürgererschaft war ich nicht vorbereitet. Danken Sie derselben in meinem Namen!“ Zu Herrn Baumeister Bauer sagte der Monarch: „Den braven Kriegsveteranen, die heute hier anwesend waren, wird die von mir gestiftete Gedenkmedaille verliehen werden.“ Ebenso wie der Kaiser reichte auch die Kaiserin den Herren wiederholt die Hand.

Anschließend an den Festzug fand in den reichgeschmückten Prachtzügen des Circus Reiz für die Mitglieder des Komitees und für die Ehrenjungfrauen, sowie für die Mitglieder des Kriegervereins eine glänzende Festtafel statt, an der circa 400 Personen theilnahmen. Geheimrer Oberregierungs-rath v. Broich brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus, der begeistert aufgenommen wurde.

Bei schönem Wetter fand heute Abend der Fackelzug der Studenten statt. In den Straßen war eine dichtgedrängte Volksmenge versammelt. Gegen 7 1/2 Uhr ertönten vom Brandenburger Thore her Fanfaren, und leuchtender Feuerchein verkündete das Raufen des Zuges. Die Spitze des Zuges bildeten berittene Chargirte der verschiedenen Korps,